

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Hierauf frage ich: „Bleibt auch die Tafel naß?“ überzeuge den Schüler vom Gegentheile; lenke seine Aufmerksamkeit auf die Eigenschaft „trocken,“ die statt der Nässe eintritt, so wie auch auf das allmälige Uebergehen von Nässe zur Trockenheit; versinnliche dieses Uebergehen auf die oben angedeutete Weise und lehre es ausdrücken mit „werden.“ — „Die Kreide bleibt weiß. Die Tafel bleibt nicht naß. Sie wird trocken.“

Hat der Schüler durch Vorführung recht anschaulicher Fälle einmal die richtige Vorstellung von dem mit „werden“ zu bezeichnenden Uebergehen erlangt, so kann der Lehrer dann auch solche Fälle vorführen, wo das Uebergehen nicht mehr so klar und entschieden hervortritt, sondern erst durch sinnliche Darstellung, die auch für solche Fälle dieselbe bleibt, hervorgehoben werden muß.

Die Zeitdauer des Werdens wird dem Taubstummen durch Vorführung von Gegensätzen und durch lebhafte Darstellung des langsamen oder schnellen Ueberganges zum Bewußtsein gebracht. Z. B. „Johann ist gesund gewesen. Er ist plötzlich — auf einmal krank geworden. Er wird allmälig — nach und nach — wieder gesund.“ Die Formen des Verbs „werden“ lehre man den Schüler an Beispielen kennen und übe sie fleißig ein. Ferner belehre man im Verlaufe dieser Uebungen den Schüler, daß das Uebergehen statt durch „werden“ auch durch die Silbe **er** ausgedrückt werden könne, welche dem Abjektiv vorgesetzt wird, das jenen Zustand ausdrückt, in welchen ein anderer Zustand übergeht. Z. B. „Die Frau ist blaß geworden. Sie ist erblaßt. Er ist roth — krank — wach — blind geworden. — Er ist erröthet — erkrankt — erwacht — erblindet.“ — Wenn mit dem Uebergehen auch noch die Nebenvorstellung des Verderbens, — Zerstörens verbunden ist, so muß der Lehrer dieselbe dem Schüler zum Bewußtsein bringen, indem er zeigt und durch natürliche Geberde andeutet, daß nun der Gegenstand unbrauchbar wird und zu Grunde geht. Hierauf belehre er den Schüler, daß in solchen Fällen das Uebergehen nicht wie oben mit **er**, sondern mit der Silbe **ver** ausgedrückt werde, und stelle beide Silben häufig in Beispielen einander entgegen. Z. B. „Die Blumen haben schön geblüht. Sie sind welk geworden. Sie sind verwelkt.“

2. Mit Angabe der bewirkenden Thätigkeit ohne „werden.“

Man gehe, wie im Vorhergehenden, wieder von dem Zustande vor der Veränderung aus; mache dann auf die bewirkende Thätigkeit aufmerksam und zeige, wie dadurch der frühere Zustand in einen